

OFFENE TÜREN BEI DER LANGEN NACHT DER MUSEEN 2016 AN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK SALZBURG

Die Universitätsbibliothek Salzburg zeigte bei der Langen Nacht der Museen 2016 an der Hauptbibliothek und an der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften ein *vielseitiges* und abwechslungsreiches Programm.



Die BesucherInnen in der Hofstallgasse konnten sich vom *vielseitigen* Sammelschwerpunkt „Salisburgensien“ (Literatur aus, von, über Salzburg und von Salzburger AutorInnen) an der Universitätsbibliothek überzeugen. In der Bibliotheksaula wurde der älteste Salzburger Druck aus dem 16. Jahrhundert und ein Streifzug durch die Literaturvielfalt Salzburgs bis in die Gegenwart herauf präsentiert. Bücherecken mit thematischen Salzburgschwerpunkten luden zum Schmöckern ein.



Der Autor Walter Müller (siehe Bild oben, Mitte), ebenfalls eine „Salisburgensie“, weil ein echter Salzburger, las kurzweilige, amüsante und tiefgründige Texte mit Salzburgbezug und kleine sowie große NachtschwärmerInnen gestalteten sich ihre eigene Welt, kugelrund und kunterbunt. (siehe Bilder unten)





Dauerbrenner der Langen Nacht der Museen war einmal mehr der nächtliche Spaziergang durch den Bücherspeicher.

Das *vielfältige* Bibliotheksbuffet wartete ebenfalls mit Salzburger Spezialitäten auf: Von der Wallerseetorte bis zur „Laussalbe“, die perfekte Grundlage für eine lange Nacht der Museen.



Wer in der Langen Nacht der Museen 2016 erfahren wollte, warum der Großvenediger nicht mehr der höchste Berg Salzburgs, sondern mittlerweile ein Osttiroler ist, warum die Zugspitze auf österreichischen und deutschen Landkarten nicht exakt gleich hoch ist oder was passiert, wenn ein schmelzender Gletscher die Landesgrenze bildet, war an der Fakultätsbibliothek für Rechtswissenschaften im Toskanatrakt der Residenz an der richtigen Adresse.

Unter dem Titel „Ver-rückte Grenzen“ (siehe Bilder oben) wurden anlässlich des 200-jährigen Jubiläums „Salzburg bei Österreich“ historische Landkarten zu den immer wieder verschobenen Landesgrenzen Salzburgs und die ältesten Kartendarstellungen aus dem 16. Jahrhundert präsentiert. Man ging seltsamen Phänomenen der Grenzziehung und Katastervermessung auf den Grund und wieder waren Führungen durch die Landkartengalerie mit den Fresken aus der Zeit Wolf Dietrichs ein gefragter Programmpunkt.

Die Universitätsbibliothek Salzburg bedankt sich bei den über 1600 BesucherInnen an beiden Standorten für Ihr Interesse und freut sich schon auf die nächste „Museumsnacht“.